

# Blutlaus am Apfelbaum bekämpfen



Besitzer von Apfelbäumen kennen das Schadbild: Frische Triebe, Schnittstellen und Rinde sind von watteartigen, weißen Belägen überzogen. Unter diesen Wattausscheidungen befinden sich ganze Kolonien Läuse. Sie sind ungefähr 2 mm groß, bräunlich gefärbt und geben eine blutrote Körperflüssigkeit ab, wenn sie zerdrückt werden. Daher stammt auch der Name Blutlaus. Der Ursprung dieses Schädling liegt in Nordamerika. Zu uns wurde er Ende des 18. Jahrhunderts eingeschleppt. Blutläuse findet man heute in fast allen Apfelanbaugebieten.

## Kurzer Überblick

- Erreger leben in Kolonien
- Schadbild: Weißer, watteartiger Belag an Rinde und Trieben
- Vorbeugung und Bekämpfung: Befallene Stellen abspülen, abbürsten oder herausschneiden
- **Erreger**

Blutläuse sind etwa 2 mm groß und bräunlich gefärbt. Sie befallen hauptsächlich Apfelbäume. In seltenen Fällen findet man sie auch an Rosengewächsen. Diese Schädlinge halten sich stets in Kolonien auf. Sie saugen an Ästen und Trieben der Pflanzen. Blutläuse scheiden über ihre Haut Wachsfäden aus, welche dann als watteartiger, weißer Belag an der Pflanze zu erkennen sind. Blutläuse überwintern als Nymphen an den Zweigen oder in Rindenrissen. Auch an den Wurzeln im Oberboden können die Tiere überwintern. Während der Überwinterung sind Blutläuse nicht von Wachs bedeckt. Sie überstehen im Wurzelbereich Temperaturen von bis zu  $-20^{\circ}\text{C}$  ohne Probleme. In milden Wintern überleben sie sogar in den Kronen der Bäume. Etwa ab April werden die Blutlauskolonien dann wieder sichtbar. Im Sommer bilden sich geflügelte Tiere. So breiten sich die Blutläuse auf andere Pflanzen aus. Aber auch ungeflügelte Tiere sorgen für die Verbreitung, weil diese häufig vom Wind verweht werden. Ernährungs- und witterungsbedingt sinkt die Population im Sommer und steigt erst im Herbst wieder an.

- **Schadbild**

Äste und Triebe, die von Blattläusen befallen sind, weisen einen weißen, watteartigen Belag auf. Dieser entsteht aus den Wachausscheidungen der Schädlinge. Unter dieser Wachswolle sind die Blattläuse gut erkennbar. Da die Tiere an der Pflanze saugen, kommt es an den befallenen Stellen zu einer Anschwellung. Diese Anschwellung wird Blattlauskrebs genannt. In diesem Bereich ist die Rinde meist aufgerissen. Diese Risse bieten Pilzen wie dem Obstbaumkrebs einen idealen Nährboden. Blattlaus-Kolonien befinden sich meist an Schnittwunden oder Kurztrieben der Pflanze. An Schnittwunden bilden sich die Kolonien um den Wundrand herum. Stark befallene Triebe sterben fast immer über der Befallsstelle ab. Das kann vor allem an jungen Bäumen zu größeren Schäden führen.

### **Vorbeugung und Bekämpfung**

Das Auftreten von Blattläusen hängt von verschiedenen Faktoren ab. Einige Apfelbaum-Sorten wie Gloster, Weißer Klarapfel oder Cox Orange sind besonders anfällig für Blattläuse. Auch die Unterlage des Apfelbaumes hat Einfluss auf die Anfälligkeit. So sind die schwachwüchsigen Unterlagen M27 und M9 besonders anfällig. Die Unterlage MM106 ist im Gegensatz kaum anfällig. Da Blattläuse die Wärme lieben und sehr häufig Schnittstellen befallen, treten die Schädlinge sehr häufig an Spalierbäumen in geschützten Lagen auf. Stärkeres Auftreten von Blattläusen kann durch eine hohe Population aus Blattlaus-Zehrwespen, Florfliegen und Marienkäfern verhindert werden. Auch Ohrwürmer sind nützliche Helfer im Kampf gegen Blattläuse. Um deren Population zu fördern, können in der Baumkrone Blumentöpfe, die mit Holzwolle gefüllt sind, aufgehängt werden. Äste oder Zweige, die nur leicht von Blattläusen befallen sind, können abgespült oder abgebürstet werden. Stark befallene Stellen sollten jedoch lieber herausgeschnitten werden. Von einer chemischen Bekämpfung sollte abgesehen werden, um Nützlinge zu schützen.

Quelle: Hausgarten

**Gegenständlicher tierischer Schädling tritt derzeit auch im Stadtgebiet von Wels auf.**